



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

01
Feb
Mrz
20

Grünes Licht für Grünen Strom

Bei Eßlinger Windrädern geht's voran
Solarstrom von städtischen Gebäuden



Zum dritten Mal: OB BECK EINGESETZT (S.6)



3000 Mal: KOD SCHREITET EIN (S.7)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ötalar 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge 080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Girls Day / Boys Day

Zum Mädchen- (Girls Day) und Jungen-Zukunftstag (Boys Day) öffnet die Stadtverwaltung Tuttlingen am Donnerstag, 26. März, für Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse ihre Türen. Vor allem die technischen Bereiche in der Verwaltung stehen den Mädchen offen. Hier können sie Ausbildungsberufe in Technik und Handwerk kennenlernen. Die Stadtverwaltung bietet den Mädchen die Gelegenheit, in die Bereiche Fachinformatik, Landschaftsgärtnerei, Straßenunterhaltung und KFZ-Mechatronik „reinzuschnuppern“. Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch schöpfen sie häufig ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus – es fehlt aber gerade in technischen und handwerklichen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Und die Jungen? Schüler ab der fünften Klasse lernen an diesem Tag Dienstleistungsberufe zum Beispiel in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit und Pflege kennen sowie weitere Berufsfelder, in denen nur wenige Männer vertreten sind. Bewerben und anmelden können sich Schülerinnen und Schüler unter www.girls-day.de oder www.boys-day.de. Hier gibt es auch weitere Infos sowie alle Unternehmen und Organisationen, die sich an diesem Aktionstag beteiligen.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil

Fr, 20.3., 16:15 - 17:30 Uhr, Tuttlingen-Möhringen, Bauhof Brühlstr.

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Ab 16.3. wieder geöffnet

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen
auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Bis Ostern 2020 geschlossen

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr
Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 21. Februar 2020

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 17.500 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 1. Februar begann meine neue Amtsperiode. Es ist meine dritte in Tuttlingen, und ich bin froh, dass die Wählerinnen und Wähler mir im November letzten Jahres erneut das Vertrauen ausgesprochen haben. Daher möchte ich an dieser Stelle noch einmal bedanken: Bei allen Wählerinnen und Wählern – und bei allem, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben. Denn es gibt viele wichtige Aufgaben, die wir nun gemeinsam angehen können.

Eine dieser Aufgaben ist es, die Energiewende auch vor Ort in Tuttlingen voran zu bringen. Ich bin daher froh, dass es nach einer langen und nicht gerade einfachen Diskussion nun wohl bald so weit sein wird, dass auch auf Tuttlinger Gemarkung die ersten Windräder errichtet werden. In dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“ erfahren Sie mehr darüber – vor allem auch, was getan wird, um Belastungen für Mensch und Natur auszuschließen.

Windenergie ist aber nur eine von mehreren Arten, klimafreundlich Strom zu erzeugen. Daher werden wir als Stadt auch die Potenziale der



Photovoltaik künftig noch stärker ausschöpfen. Denn Klimaschutz funktioniert nur, wenn alle mitziehen – und viele die richtigen Schritte in die richtige Richtung machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre

Herzlich,
Michael Gysi

VORTRAG: „SEHT ZU, WIE IHR ZURECHTKOMMT!“ – ABSCHIED VON DER KRIEGSGENERATION

Die wenigsten von uns sind darauf vorbereitet, plötzlich für gebrechliche Menschen da sein zu müssen. Die Pflege konfrontiert uns mit uns selbst – insbesondere, wenn Eltern den Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Die Katholische Erwachsenenbildung lädt in Kooperation mit der VHS, der

Caritas, der Seniorenarbeit der Stadt, Pflegestützpunkt und Stiftung Liebenau ein zum Vortrag mit Sebastian Schoepp, Autor und Redakteur bei der SZ, am Dienstag, 23.03.2020, 19.30 Uhr im Kath. Gemeindehaus St. Josef, Gutenbergstraße 4 in Tuttlingen.

Zahl des Monats

9000 Fünf Tage wird es Ende März so richtig lebhaft in Tuttlingen. Denn rund 9000 Besucherinnen und Besucher werden zum Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ erwartet. Zwar sind „nur“ knapp 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nominiert, doch zu diesen kommen ja auch noch Angehörige, Lehrer und Juroren. Tuttlingen richtet einen solchen Landeswettbewerb erstmals aus, die Nachwuchsmusiker kommen aus ganz

Baden-Württemberg, und die besten von ihnen werden sich in Tuttlingen für den Bundeswettbewerb nominieren. Dieser findet dann Ende Mai in Freiburg statt. Neben einem quirligen Straßenbild können die Tuttlinger an diesen Tagen auch Kultur satt genießen: Viele der Auftritte sind öffentlich, musiziert wird an 17 verschiedenen Orten in der ganzen Stadt. Eine genaue Übersicht veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“, das in der Woche vor dem Wettbewerb erscheint.

ZAHLEICHE NEUERUNGEN IN DER STADTBIBLIOTHEK

Selbstverbuchung und Tonie-Hörfiguren

Im vergangenen Jahr hat sich einiges bei der Stadtbibliothek Tuttlingen getan. Unter anderem können die Leser ihre Bücher nun über zwei Selbstverbuchungsterminals ausleihen und Tonie-Hörfiguren können ab Ende Januar ausgeliehen werden. An den Selbstverbuchungsterminals können die Leser ihre Medien selbst ausleihen und verlängern. Bibliotheksmedien und Leseausweise sind mit RFID-Technik für eine schnelle Verbuchung ohne manuelle Eingaben ausgestattet. Die durch die Erleichterungen gewonnen Kapazitäten werden genutzt, um den Besuchern und Lesern verstärkt bei Anfragen weiterhelfen zu können und sich noch intensiver um die Medien- und Bestandspflege zu kümmern. Wer noch einen papiernen Leseausweis hat, kann diesen an der Theke gegen einen neuen mit RFID-Technik austauschen. An menschlichem Kontakt wird es durch die Automatisierung zukünftig nicht mangeln – die Medienrückgabe erfolgt weiterhin bei einer Mitarbeiterin an der Theke. Auch einem viel geäußerten Wunsch kann die Stadtbibliothek nun nachkommen. Seit Januar sind die Tonies Teil des Medienangebots. Die kleinen Figuren sind Spielzeug und Hörbuch in einem und bieten Hörspaß für die Kleinsten. Eine Tonie-Box kann im Buch- oder Spielzeughandel erworben werden.



Die Bibliothekarinnen Belinda Woppowa und Yvonne Grausam zeigen am Selbstverbuchungsterminal die Ausleihe von Büchern und Tonies.

In the city library borrowers can now use two self-service terminals to take out their books. Furthermore from the end of January on tonies can also be borrowed in our library.



EINVERNEHMEN FÜR WINDRÄDER – STADT WILL MEHR SOLARDÄCHER

Grüner Strom aus Tuttlingen

Tuttlingen setzt stärker auf erneuerbare Energien. So beginnt voraussichtlich im kommenden Jahr der Bau des Windparks auf dem Winterberg bei Eßlingen. Parallel dazu wird die Stadtverwaltung weitere öffentlichen Gebäude mit Photovoltaik ausrüsten.

In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates gab es von städtischer Seite aus grünes Licht für die Windkraftanlagen auf dem Winterberg bei Eßlingen. Einstimmig wurde dem Bauantrag des bundesweit tätigen Windkraftunternehmens Juwi das Einvernehmen erteilen. Insgesamt werden fünf Windräder errichtet – drei auf Immendinger, zwei auf Tuttlinger Gemarkung. Derzeit läuft noch das formelle Genehmigungsverfahren beim Landkreis. JuWi plant aber ab 2021 zu bauen, so dass die Anlagen Ende 2022 ans Netz gehen könnten. Alles in allem investiert Juwi in Tuttlingen rund 30 Millionen Euro.

Mit dem Beschluss nähert sich eine fast zehnjährige Diskussion ihrem Ende. 2011 wurde erstmals im Rahmen der Tuttlinger Energiegespräche über Windkraft diskutiert, 2012 gab es eine erste Info-Veranstaltung in der Eßlinger Pfarrscheuer, die dann Ausgangspunkt einer langen und sehr emotional geführten Debatte wurde. „So ein Verfahren dauert“, so OB Michael Beck, „aber wir sind immer noch schneller als die Bahn.“

Die Eßlinger Windräder werden bei einer Nabenhöhe von 166 Metern insgesamt 241 Meter hoch werden. Jedes hat eine Leistung von 4,2 Megawatt. Mit einer Gesamtleistung von rund 20 Megawatt werden sie in ungefähr den rechnerischen Strombedarf von 21 000 Haushalten decken

Um Belästigungen und Umweltschäden zu vermeiden, sind mehrere Maßnahmen vorgesehen:

- Alle Windräder sind mindestens 1000 Meter von der nächsten Bebauung entfernt – sowohl vom Eßlinger Ortsrand als auch vom im Wald bei Möhringen liegenden Lindenhof. Damit werden bereits jetzt die strengeren Abstandsregeln umgesetzt, die derzeit auf Bundesebene erst diskutiert werden. Bisher gelten 400 bis 600 Meter.
- Um Schattenwurf auf Wohnhäuser zu vermeiden, werden die Anlagen mit einer Abschaltautomatik ausgestattet. Das heißt: Wenn aufgrund des Sonnenstandes bewegte Schatten auf Wohngebäude fallen – was aufgrund der Entfernung ohnehin nur selten der Fall sein dürfte – werden die Rotoren nach spätestens 30 Minuten heruntergefahren. Generell sind sie so gesteuert, dass ein solcher Schattenwurf pro Jahr maximal acht Stunden möglich ist.
- Eine ähnliche Abschalteinrichtung gibt es zum Fledermausschutz: Wenn das Zusammenspiel von Uhrzeit, Wind und Temperatur auf Fledermausflug hindeutet, stoppen die Räder. Eine Gefahr für Greifvögel wird ausgeschlossen, weil in der Nähe weder Horste noch Flugrouten nachgewiesen wurden.

Tuttlingen in the future is going to focus more on renewable energies. And thus the construction of the wind park on the Winterberg near Eßlingen is planned to be started within the coming year. At the same time the city administration will provide further public buildings with photovoltaic.

– deutlich mehr als es in Tuttlinger gibt. Der CO₂-Ausstoss, der bei der Herstellung der Anlagen entsteht, soll sich nach Angaben der Hersteller nach sieben Monaten amortisiert haben. Geplant ist eine Laufzeit von 20 Jahren.

Die Stromleitungen werden vom Winterberg am Waldrand entlang in

Richtung Eßlingen und von dort über den Konzenberg und weiter parallel zur Bundesstraße nach Tuttlingen geführt. Im Rahmen der Bauarbeiten wird vor allem der Transport der über 70 Meter langen Rotorblätter aufwändig. „Das wird“, so OB Beck, „eine spannende Baustelle.“

Stadt will mehr Solarstrom erzeugen – 20 Gebäude werden untersucht

Auch im Bereich der Photovoltaik wird die Stadt ihr Engagement verstärken. Im Laufe des Jahres soll daher untersucht werden, bei welchen städtischen Gebäuden dies sinnvoll wäre.

Bei den Schulen hat die Stadt ihre Hausaufgaben schon gemacht: Ob LURS oder Hermann-Hesse-Realschule, ob IKG, OHG oder Schillerschule: Auf den Dächern vieler Lehranstalten wird bereits Strom erzeugt. Ein Programm der SWT, an dem sich seinerzeit auch die Bürgerinnen und Bürger finanziell beteiligen konnten, gab damals den Anstoß.

Dennoch gibt es nach wie vor auch größere Dachflächen, die nicht für die Produktion von Solarstrom genutzt werden. „Das sollten wir baldmöglichst ändern“, so OB Michael Beck, „hier haben wir eine gute Möglichkeit, zeitnah etwas für den Klimaschutz zu tun.“

In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Gemeinderat daher, im Laufe des Jahres bei rund 20 städtischen Gebäuden zu untersuchen, ob eine Photovoltaik-Nutzung sinnvoll ist. Pauschal lässt sich dies nämlich nicht sagen: Sind die Dachflächen zu klein, zu verschachtelt oder extrem ungünstig ausgerichtet, machen die Solarzellen weder ökonomisch noch ökologisch Sinn. Denn zu geringe Erträge stehen auch in keinem Verhältnis zum Geld- und auch zum Rohstoffeinsatz für die Anlagen.

Daher werden die betreffenden Gebäude – darunter das Feuerwehrmagazin, die Stadthalle oder die Nendinger Donauhallen - nun Stück für Stück von einem Fachingenieur untersucht. Dafür steht ein Budget von 25 000 Euro zur Verfügung.



Anders als bei den Anlagen aus den 2000er-Jahren ist nun vorgesehen, dass der Strom zu großen Teilen in den betreffenden Gebäuden direkt genutzt und nicht mehr komplett ins allgemeine Netz eingespeist wird. Nur dies macht in Anbetracht der stark reduzierten Einspeisevergütung die Photovoltaik-Nutzung noch wirtschaftlich.

Am Beispiel der Feuerwache gibt es bereits eine grobe Modellrechnung: Hier geht man davon aus, dass sich die Anlage noch sieben Jahren bezahlt gemacht hat – bei einer voraussichtlichen Lebensdauer von 20 Jahren.



Dank für gutes Miteinander über Parteigrenzen hinweg

OB Michael Beck wurde für seine dritte Amtsperiode verpflichtet. Vor rund 200 Besucherinnen und Besuchern im kleinen Saal der Stadthalle dankte Beck für das Vertrauen und umriss seine künftigen Schwerpunkte.

„Ich will heute keine ausführliche Regierungserklärung abgeben“, so der am 3. November 2019 für weitere acht Jahre gewählte OB, vielmehr wolle er danken: Freunden, Weggefährten, Unterstützern, Mitarbeitern und vor allem seiner Familie. Denn gerade sie müsse bei so einem Amt viel ertragen – vor allem in Zeiten, in denen die Anforderungen größer und das Klima rauer würden. „Als ich mich vor 26 Jahren zum ersten Mal um ein Bürgermeisteramt bewarb, wussten wir nicht, was auf uns zukommt – und das war vielleicht besser so.“ Als wohltuend habe er hingegen die fraktionsübergreifende Unterstützung empfunden, die er vor dieser Wahl erfahren habe. „Das hätte ich mir vor 16 Jahren nicht vorstellen können“, so Beck. „Es tut der Stadt gut, wenn hier ein gutes Klima herrscht.“

In den kommenden acht Jahren, so Beck, werde es in seiner Arbeit viel um die Themen gehen, die generell die Diskussionen bestimmen – unter anderem Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Mobilität, Integration und Digitalisierung. Konkret nannte Beck die Sanierung der Gymnasien, den Bau bezahlbarer Wohnungen, die Entwicklung des Bahnhofes oder den Ausbau des ÖPNV. Auch auf soziale Themen werde er Wert legen – und bei Integrationsfragen sei er froh, dass er den Gemeinderat hinter sich wisse.

Erster Bürgermeister Emil Buschle blickte in seiner Ansprache auf die Wahl zurück. Die Kritik, dass es mangels Mitbewerber keine „echte Wahl“ gab, wies er entschieden zurück. Die Tatsache, dass sich kein anderer Bewerber fand, sei kein Zeichen für die Schwäche der Demokratie, sondern für die Stärke des Amtsinhabers. Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann, die als ehrenamtliche OB-Vertreterin die Verpflichtung vornahm, unterstrich: „Michael Beck hat die Charakteristika, die ihn zu einem echten Meister der Bürger machen. Er entwickelt Visionen, vermittelt bei Konflikten, sucht Kompromisse und zeigt Haltung.“

Justizminister Guido Wolf erinnerte in seiner Glückwunschede an die Gemeinsamkeiten im Lebenslauf, die in der gemeinsamen Zeit am Verwal-



Auf weitere acht Jahre: Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann verpflichtet OB Michael Beck auf seine dritte Amtsperiode.

tungsgericht Sigmaringen begannen. Auch Wolf sah die Tatsache, dass es keinen Mitbewerber gab, als „Zeichen einer guten Amtsführung.“

Ministerialdirigent Andreas Schütze, Amtschef im Innenministerium und Freund Becks aus seinen Zeiten in Böblingen, erinnerte an die besondere Rolle eines Oberbürgermeisters, der nicht nur oberster Repräsentant der Stadt sondern auch Vorsitzender des Gemeinderats und Chef der Verwaltung sei. Schon in Böblingen habe Beck Visionen entwickelt: „Für Dich ist eine Stadt nie fertig – sonst wäre sie am Ende.“

Auch Landrat Stefan Bär betonte die Besonderheiten des OB-Amtes: „Es gibt kein Amt mit einem vergleichbaren Gestaltungsspielraum – auch nicht das des Landrats.“ Umso wichtiger sei eine gute Zusammenarbeit.

Für die Verwaltungsgemeinschaft dankte Wurmlingens Bürgermeister Klaus Schellenberg für die gute Zusammenarbeit. Beck habe sich als „Macher und Brückenbauer“ bewiesen habe. Und mit Blick auf Tuttingen: „Es ist gut für die Stadt, dass ihr OB einen klaren Kompass hat.“

Lord Mayor Michael Beck has been obliged for his third office period. The celebrations took place in the little room of our community building, where he thanked about 200 people for their trust in him and explained his future goals, which are education, digitalization, sustainability and integration.

OB BECK AN KRETSCHMANN UND SEEHOFER:

„Kinder aus Flüchtlingslagern holen“

Vor allem Kinder sollten schnellstmöglichst aus den überfüllten Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln geholt werden. Dafür macht sich OB Michael Beck in einem Schreiben an Ministerpräsident Winfried Kretschman und Bundesinnenminister Seehofer stark. Beck bietet an, dass Tuttingen durch Mutpol hier auch geeignete Betreuungsmöglichkeiten hätte – und bedauert, dass auf das städtische Angebot des „Sicheren Hafens“ bislang nicht eingegangen wurde.

„Europa ist gerade dabei ist, die nächste menschliche Tragödie an seinen Außengrenzen durchs Nichtstun zu ignorieren“, so Beck mit Blick auf die verheerenden Verhältnisse in den überfüllten Lagern auf den Ägäis-Inseln. Betroffen mache ihn, dass darunter zahlreiche unbegleitete Kinder seien. „Dies ist für mich als überzeugter Europäer und Christ unerträglich“, so Beck weiter.

Beck appelliert daher, dass aus humanitären Gründen hier unbürokratische Lösungen gefunden werden müssten – ähnlich wie es auch

bei den seinerzeit durch Ministerpräsident Kretschmann angestoßenen Hilfen für jesidische Frauen der Fall war. Und speziell bei Kindern in den griechischen Lagern könne Tuttingen konkrete Hilfe anbieten: „Mit der Diakonischen Jugendhilfe Mutpol haben wir eine Einrichtung vor Ort, die hier schon viel Erfahrung hat.“

Enttäuscht zeigt sich Beck darüber, dass der Bund bislang auf das Angebot im Zusammenhang mit der Initiative „Städte Sichere Häfen“ nicht eingegangen ist. Tuttingen hatte sich im Sommer durch einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss bereit erklärt, Geflüchtete aufzunehmen, die aus Seenot oder anderen humanitären Notlagen gerettet wurden. „Nach über einem halben Jahr ist allerdings eine gewisse Ernüchterung eingetreten“, so Beck, „bis jetzt erhielten wir leider kein Signal, dass unser Angebot auch angenommen wird.“

Lord Mayor Michael Beck has written a letter to the Minister President of Baden-Württemberg Winfried Kretschman and to the Minister of the Interior Horst Seehofer to urge them to give their OK to the transport of especially children from the overcrowded refugee camps on the Greek islands to Germany.

KOD schreitet über 3000 mal ein

Mit sechs Mitarbeitern ist der KOD nun voll besetzt. Ein großer Teil der Arbeiten findet bereits jetzt an Wochenenden und Abenden statt – und soll weiter verstärkt werden.

„Mit dem KOD wollen wir einen Beitrag zu einer sicheren und sauberen Stadt leisten“, so OB Michael Beck – und dass die Bemühungen registriert werden, konnte Abteilungsleiter Mathias Rebmann in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses bestätigen: „Der KOD wird bei den Bürgern positiv gesehen“, berichtete er. Doch es gibt auch weniger angenehme Ausnahmen: So wusste Rebmann auch von mehreren verbalen Attacken gegen den Kommunalen Ordnungsdienst zu berichten – und von drei Fällen, in denen Delinquenten auch handgreiflich wurden. Hier müsse man massiv dagegen vorgehen. „Es kann nicht sein, dass unsere Mitarbeiter körperlich angegriffen werden“, so Rebmann.

Alles in allem schritt der KOD während des letzten Jahres über 3000 mal ein. Oben auf der Liste stehen 723 Fälle im Zusammenhang mit Müll, davon 198 mal das Wegwerfen von Kippen oder das Ausspucken von Kaugummis. Neben der Geschwindigkeitsüberwachung und der Kontrolle von Falschparkern gab es auch 561 Fälle von sonstigen Verkehrsdelikten. So wurde das Radfahren auf dem Wochenmarkt insgesamt über 300 Mal geahndet und 93 abgemeldete Fahrzeuge festgestellt, die widerrechtlich im öffentlichen Verkehrsraum abgestellt waren.

Viel zu tun hatten die Mitarbeiter des KOD auch mit Tauben sowie Ratten: Überquellende Mülleimer oder weggeworfene Essensreste lassen hier die Populationen in die Höhe schießen, speziell bei Tauben kommt auch noch das illegale Füttern dazu. Hier verhängte der KOD mehrfach Bußgelder – in einem notorischen Wiederholungsfall waren es sogar 1000 Euro. Derzeit wird aber auch auf Antrag der LBU und der Tierschutzallianz geprüft, inwiefern ein öffentlicher Taubenschlag hier sinnvoll sein könnte.

In seinem Bericht ging Mathias Rebmann auch auf die Einsatzzeiten des KOD ein. 48% der Dienste wurden am Wochenende geleistet. Dies soll künftig verstärkt werden. „Sowohl abends als auch an Wochenenden werden wir noch stärker präsent sein.“

Alles in allem verhängte der KOD im zurückliegenden Jahr 251 Geldbußen, eingenommen wurden dabei rund 19.000 Euro – im Schnitt also 75 Euro pro Vorfall. „Diese Zahlen zeigen zweierlei“, so KOD-Leiter Philipp Kannappel, „bei nicht mal einem Bußgeld pro Tag sind wir weit davon entfernt, unsere Bürger zu gängeln – gleichzeitig aber zeigt der KOD, dass er bei Bedarf sehr wohl durchgreift.“



Was kostet was?

Bei der Bemessung von Bußgeldern hat der KOD einen gewissen Spielraum: Bei Ersttätern, die sich obendrein einsichtig zeigen, kann man es bei einer mündlichen Verwarnung belassen, bei besonders hartnäckigen Delinquenten erlaubt die Landesgesetzgebung Bußgelder von bis zu 1000 Euro für die unterschiedlichsten Delikte.

In Tuttlingen gelten derzeit folgende Richtwerte:

- Kaugummi ausspucken: 50 Euro, im Wiederholungsfall 100 Euro
- Ausspucken: 50 Euro
- Wegwerfen kleinerer Abfälle: 50 Euro
- Wegwerfen von Essensresten: 70 Euro
- Ausleeren von Aschenbechern: 70 Euro
- Füttern von Tauben: 100 Euro
- Nichtbeseitigen von Hundekot: 100 Euro
- Urinieren in der Öffentlichkeit: 100 Euro



Was kostet wie viel? Mehr dazu hier oder auf unserem Youtube-Channel StadtTuttlingen.

With six employees the KOD (Regulatory Authority Team) is now completed and during the last year this KOD had to intervene for about 3000 times. Mostly during weekends or at night they have to be on duty. This service will be further developed.



Macht 50 Euro: Wer kleinere Abfälle wegwirft muss mit ei-nem Bußgeld rechnen.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do, 27. Februar, 19.30 Uhr

DIE ERFOLGSMACHER: Gereon Jörn – „Charakterkunde: Menschenkenntnis erzeugt Menschenkenner“

Veranstalter: Sprecherhaus, Ahaus

Sa, 29. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

STAHLZEIT – „Schutt + Asche“-Tour 2020

Veranstalter: PHI / SCH Art – Artist & Event Management GmbH, Creußen

AUSVERKAUFT

Sa, 29. Februar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

ANDREAS REBERS – „Ich helfe gern“

Do, 5. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„PASSAGIER 23“ – Psychothriller nach dem Bestseller von Sebastian Fitzek

Fr, 6. März, 17.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

BIBI BLOCKSBERG – „Alles wie verhext“

Fr, 6. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

STEFAN DANZIGER – „Was machen Sie eigentlich tagsüber?“

Sa, 7. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ALTE BEKANNTE – „Das Leben ist schön“-Tour

Veranstalter: Erbsenzähler Entertainment GmbH & Co KG, Köln

Fr, 13. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

JOSEF BRUSTMANN – „Das Leben ist kurz, kauf die roten Schuh“

Sa, 14. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

URSPRUNG BUAM

Veranstalter: Leitner Concert, Neukirchen

So, 15. März, 17.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

JAHRESKONZERT SÄNGERKRANZ

Veranstalter: Gesangverein Sängerkranz Möhringen 1837 e.V.

Fr, 20. März, 9.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„EMIL UND DIE DETEKTIVE“ - Kindertheater

Fr, 20. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

MICHAEL FITZ – „Jetz' auf gestern“

Sa, 21. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HAGEN QUARTETT

Sa, 21. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

DER ETWAS ANDERE CHOR

Veranstalter: Volkshochschule Tuttlingen

So, 22. März, 17.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„SÜDTIROLER HEIMATSTERNE“

Veranstalter: artmedia – management & more GmbH, Bühl

So, 22. März, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen

BIG BAND KONZERT – IKG Big Band meets Prime Time Big Band

Veranstalter: Immanuel-Kant-Gymnasium, Tuttlingen

Mi, 25. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„LEHMANN BROTHERS – Aufstieg und Fall einer Dynastie“ - a.gon Theater München

AM 21. MÄRZ ERSTE VERANSTALTUNG ZUM
250. GEBURTSTAG DES KOMPONISTENGENIES

Hagen Quartett spielt Beethoven



„Passagier 23“ – Sebastian Fitzeks Bestseller auf der Bühne der Stadthalle

Am 5. März bringt das Berliner Kriminaltheater mit „Passagier 23“ einen Psychothriller von Bestsellerautor Sebastian Fitzek auf die Bühne der Stadthalle.

23 sind es jedes Jahr weltweit, die während einer Reise mit einem Kreuzfahrtschiff verschwinden. 23, bei denen man nie erfährt, was passiert ist. Noch nie ist jemand zurückgekommen. Bis jetzt. Bis auf Anouk, ein Mädchen, das vor einem halben Jahr mit seiner Mutter verschwand. Anouk, die wieder auftaucht. In ihrem Arm hält sie einen Teddybären. Und es ist nicht ihr eigener... Der mysteriöse Anruf kommt mitten während eines Einsatzes. Der Polizeipsychologe Martin Schwartz muss sofort nach England reisen und an Bord des Kreuzfahrtschiffs „Sultan of the Seas“ kommen. Nie wieder wollte er ein Schiff betreten, nie wieder seine zerstörte Seele den Qualen der Erinnerung aussetzen. Denn vor fünf Jahren ist sein Sohn mit seiner Frau auf eben diesem Kreuzfahrtschiff verschwunden, niemand hat etwas gesehen, die Polizei ging von Selbstmord aus. Doch nun soll es Hinweise darauf geben, was seiner Familie zugestoßen ist. Kein Zweifel, es ist der Teddy seines Sohnes. Für ihn bricht erneut eine Welt zusammen, der Alptraum, von dem er dachte, er könnte nicht schlimmer werden, fängt hier erst an. Das Schiff legt ab, begibt sich auf seinen Weg nach New

Das Jahr 2020 steht für Kulturfreunde weltweit im Zeichen des großen Komponisten und Pianisten Ludwig van Beethoven (*1770, †1827). Im Dezember 1770 in Bonn geboren (das genaue Datum ist nicht bekannt), jährt sich sein Geburtstag in diesem Jahr zum 250. Mal – für die Tuttlinger Hallen Grund genug, das „Beethoven-Jubiläumsjahr“ mit Veranstaltungen zu begehen, die an das Musikgenie erinnern. Den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen bis zum Jahresende macht im Frühjahr das renommierte Hagen Quartett aus Salzburg, eines der gefragtesten Streichquartette der Welt.

Das Weltklasse-Ensemble wird am Samstag, 21. März, drei Werke aus der Feder von Ludwig van Beethoven auf die Bühne bringen. Auf dem Programm stehen Beethovens Streichquartette Nr. 3 D-Dur op. 18 Nr. 3, Nr. 2 G-Dur op. 18 Nr. 2 und Nr. 14 cis-Moll op. 131. Das vielfach ausgezeichnete Hagen Quartett (u.a. Ehrenmitgliedschaft des Wiener Konzerthauses, mehrere ECHO Klassik Preise) gehört zu den wenigen Ensembles, die es auf dem internationalen Kammermusikmarkt ganz nach oben geschafft haben. In den 1970er-Jahren in Salzburg gegründet, gehört es heute zu den führenden Streichquartetten weltweit! Eine besondere Anerkennung wurde dem Hagen Quartett 2013 zuteil, als ihm nach der Auflösung des Tokyo String Quartets dessen nach dem Geiger Niccolò Paganini benannten vier Stradivari-Instrumente zur Verfügung gestellt wurden. Seit 1987 musiziert das Ensemble in derselben Besetzung mit den Geschwistern Lukas (Violine), Clemens (Violoncello) und Veronika Hagen (Viola) sowie dem zweiten Geiger Rainer Schmidt. Für eine Vielzahl junger Streichquartette ist das Hagen Quartett Vorbild in Bezug auf Klangqualität, stilistische Vielfalt, Zusammenspiel und die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Werken und Komponisten ihres Genres. So scheint ein Programmhilite garantiert – und eine ideale erste Gelegenheit, im Beethoven-Jahr dem Werk des Jahrtausend-Komponisten zu begegnen.



York. 3.000 Passagiere, ein traumatisiertes Mädchen, ein zutiefst verstörter Polizeipsychologe – und ein Mörder auf der Jagd. Fitzeks Werke sind bislang in 24 Sprachen übersetzt. Seine Gesamtauflage liegt bei über acht Millionen verkauften Büchern. Nach „Seelenbrecher“ und „Therapie“ kommt mit „Passagier 23“ das dritte Stück von ihm auf die Bühne. Fitzek: „Ich finde es interessant, wie ein Regisseur meine Bücher versteht und inszeniert. Und die Schauspieler des Kriminaltheaters setzen das großartig auf der Bühne um, da sehe ich meine eigenen Figuren ganz anders lebendig werden. Ein tolles Gefühl!“

Was schauen Sie sich an?



Berthold Honeker
Programmplanung

Wie einst Heinrich Zille mit Stift und Feder, sezziert und präsentiert **Stefan Danziger** am 6. März verbal aufs Amüsanteste die Skurrilitäten des Alltags seiner Wahlheimat Berlin. Geboren in der DDR, aufgewachsen in der Sowjetunion, kam er nach der Wende in den Westen und landete in Berlin Wedding.

Als Stadtführer erlernte er auf den Straßen Berlins seinen Stil und entdeckte seine Gabe, Menschen stundenlang mit deutsch-deutscher Geschichte zu unterhalten. Was anscheinend gut ankam und für witzig befunden wurde. Da es ihm nicht reichte, das nur tagsüber zu tun, beschloss er vor über fünf Jahren, auch nachts auf den Comedy-Bühnen Berlins unterwegs zu sein. Seine Comedy beleuchtet charmant Geschichte und die Geschichten dahinter, kulturelle Widersprüche und Absurditäten des Alltags.



Michael Baur
Geschäftsführer

Einen hoch spannenden, unterhaltsamen und dazu lehrreichen Theaterabend verspricht der 25. März: „**Lehman Brothers. Aufstieg und Fall einer Dynastie**“, vom italienischen Regie-Wunderkind Stefano Massini als eindringliches Theaterpos inszeniert, ist eine Mischung aus Familiensaga und Wirtschaftsgeschichte. Und das a.gon Theater aus München kennen wir hier von wirklich packenden Theaterabenden wie „Das Boot“. Temporeich und mit subtilem Humor führt uns das Ensemble durch eineinhalb Jahrhunderte Zeitgeschichte im Zeitraffer. Das sollte man sich gönnen!

Wir hier von wirklich packenden Theaterabenden wie „Das Boot“. Temporeich und mit subtilem Humor führt uns das Ensemble durch eineinhalb Jahrhunderte Zeitgeschichte im Zeitraffer. Das sollte man sich gönnen!

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Karten, Infos und weitere Veranstaltungen auch unter
www.tuttlinger-hallen.de

Im hohen Alter in die Musikschule

Besser spät als nie: Manche Menschen fangen noch im hohen Alter an, ein Musikinstrument zu lernen. Für die entsprechende Musikpädagogik bieten sich Veeh-Harfen besonders an. Unterstützt wird die Musikschule dabei von der Tuttlinger Bürgerstiftung.

Er ist 88 Jahre jung, experimentierte eine Weile selber, und seit ein paar Monaten ist nun er der wohl älteste Schüler der Tuttlinger Musikschule seit ihrer Gründung. „Es hat mir einfach nicht mehr gereicht nur alleine zu spielen. Und ich dachte mir, ich muss auch Korrektur und Förderung haben“, sagt Heinz Burghardt. Unter Anleitung der Musiklehrerin Veronika Wiedermann perfektioniert Burghardt seither sein Spiel. „Ich übe jeden Tag mindestens eine Stunde“, sagt er, „sonst hat das ja keinen Wert. Das Geld muss sich ja auch lohnen!“

Als Instrument hat sich Burghardt für eine Veeh-Harfe entschieden. Das nach seinem Erfinder Hermann Veeh benannte Instrument ist besonders leicht zu erlernen: Es gehört zu den wenigen Zupfinstrumenten, die ohne klassische Notenkenntnisse gespielt werden können, denn Erfinder Hermann Veeh hatte seinerzeit passend zum Instrument auch eine eigene leicht verständliche Notenschrift entwickelt. Vor allem aber lassen sich spezielle Notenschablonen direkt unter die Saiten schieben, so dass die Musizierenden im wahrsten Sinne des Wortes „vom Blatt“ spielen können. „Ich finde, sie ist ein schönes Instrument mit einem reizenden, zarten Klang“, sagt Musikschüler Heinz Burghardt.

Dass die Musikschule nun ihre Angebote für Veeh-Harfe ausbauen konnte, ist auch der Unterstützung der Tuttlinger Bürgerstiftung zu verdanken. Als Dank für das Engagement der Musikschule bei einem Benefiz-



Tuttlingens ältester Musikschüler: Heinz Burghardt lernt Veeh-Harfe.

Konzert zu Gunsten der Bürgerstiftung finanzierte die Stiftung die Anschaffung mehrerer Veeh-Harfen. „Die Idee, dass wir es mehr Menschen ermöglichen, sich musikalisch auszudrücken, hat uns überzeugt“, sagt auch Stiftungs-Vorsitzender Ortwin Guhl. „Wir sind auf der Erde, um anderen eine Freude zu machen“, sagt Heinz Burghardt.

BESCHLUSS AM HOLOCAUST-GEDENKTAG

Zwölf weitere Stolpersteine

Auch in diesem Jahr wird Tuttlingen weitere Stolpersteine zum Gedenken an NS-Opfer verlegen. Die Liste, die Museumsleiterin Gunda Woll erarbeitet hatte, wurde am Gedenktag zur Befreiung des KZ Auschwitz vom Verwaltungsausschuss empfohlen. „Wir wollen die Erinnerung weiter wach halten – zumal das Thema aktueller ist denn je“, so OB Michael Beck. 34 der Messingtafeln erinnern derzeit an NS-Opfer aus Tuttlingen – und es werden noch deutlich mehr werden: Bis jetzt sind rund 100 Menschen aus Tuttlingen bekannt, die während der NS-Zeit ermordet wurden. Für 2020 sind nun zwei Termine mit Künstler Gunter Demnig geplant, an jedem sollen je sechs Steine verlegt werden. Gedacht wird dabei vor allem an Euthanasie-Opfer und politisch Verfolgte. Die genauen Termine wird Gunda Woll nun mit Gunter Demnig abstimmen.



Erinnerung an NS-Opfer: Gunter Demnig bei der Verlegung im November 2019.

„SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“

IKG erhält Titel

Seit Ende Januar darf sich das Immanuel-Kant-Gymnasium „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Damit gehört das IKG einem der größten deutschen Schulnetzwerke an und verpflichtet sich, gegen jede Form von Diskriminierung vorzugehen. Die Auszeichnung wurde im Rahmen einer Feier überreicht. Eine Arbeitsgruppe aus Schülern und drei Lehrerinnen hatte diesen Schritt vorbereitet. Um die Auszeichnung zu erhalten, müssen mindestens 70 Prozent aller am Schulleben beteiligten Personen im Vorfeld mit ihrer Unterschrift zustimmen, dass sie sich gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit aussprechen. An rund 2800 Schulen ist dies bundesweit bereits geschehen. Wer mitmacht, verpflichtet sich, mindestens einmal pro Jahr eine Veranstaltung zu diesem Thema anzubieten.



Engagement gegen Rassismus: auch das IKG ist dabei.

Nendingen: Gestaltungsleitbild soll Ort verschönern

Die Stadt verkauft mehrere Grundstücke in der Nendinger Ortsmitte. Bei der Auswahl der Bieter zählt auch das vorgesehene Konzept. Außerdem soll es – ähnlich wie bereits für Möhringen – auch für Nendingen ein Gestaltungsleitbild geben.

Die baufälligen Bauernhäuser wurden schon vor längerem abgeräumt, nun werden mehrere Freiflächen im Nendinger Ortskern verkauft. Konkret geht es um die Adler-Freifläche sowie um Grundstücke in der Mühlhauser Straße 100 sowie 108-110. Als Mindestpreise sind – je nach Größe und Lage – 130 bis 180 Euro pro Quadratmeter angesetzt.

Bei der Vergabe entscheiden aber verschiedene Kriterien. Dabei ist der gebotene Preis nur eines und fließt nur zu 20 Prozent in die Entscheidung ein. Mit je 40 Prozent werden Architektur und Städtebau sowie das Nutzungskonzept gewertet. „Wir wollen durch diese Verkäufe die Nendinger Ortsmitte aufwerten“, sagt OB Michael Beck. Über die Vergabe entscheidet denn auch ein Preisgericht im Laufe des Jahres, die Kaufverträge sollen 2021 unterschrieben werden.

Die Grundstücksgeschäfte sind aber nur ein Vorhaben, mit dem Nendingen verschönert werden soll. Der Technische Ausschuss empfiehlt, ähnlich wie in Möhringen ein Gestaltungsleitbild zu verabschieden. Rechtlich bindend wäre es zwar nicht, stattdessen aber eine Grundlage für die Beratung von Bauherren – oder auch bei Bedarf für neue Bebauungspläne.

Das Leitbild möchte vor allem den Charakter Nendingens erhalten, den die Gutachter des Büros citiplan als von „schwäbischer Bescheidenheit und Pragmatismus geprägt“ bezeichnen. Dies heißt: Zwei Vollgeschosse, Satteldächer mit 40 bis 45 Grad Neigung, Dachaufbauten, gegebenenfalls



Gelungene Kombination: Dieser Anbau entspricht den Kriterien des künftigen Gestaltungsleitbildes für Nendingen.

Quergiebel, hochformatige Fenster, gedeckte Farben und als Materialien überwiegend Putz, Holz und Stein. Diese Richtlinien sind für den gesamten Ortskern vorgesehen. Für Baugebiete gelten sie in stark abgeschwächter Form, auf das Satteldach wird aber auch hier Wert gelegt.

ELR: Höchsförderung für Nendinger

Freude bei den Tuttlinger Antragstellern im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum – wie bereits im vergangenen Jahr, können auch im Programmjahr 2020 alle beantragten Projekte in voller Höhe gefördert werden.

SENIORENARBEIT IN TUTTLINGEN

Wir gehen weiter...

Die Seniorenarbeit der Stadt lädt alle Senioren und Interessierten im Rahmen einer Werkstattveranstaltung am Samstag, 21. März 2020 zum Mitgestalten der weiteren Entwicklung der Angebote für Senioren ein. In einer 3-jährigen Projektlaufzeit zum Thema „Aktiv und gesund – gerne und selbstbestimmt älter werden in Tuttlingen“ wurden mit vielen Kooperationspartnern und Akteuren Angebote geschaffen, die Senioren dazu motivieren, in Eigenverantwortung ein gesünderes, bewegteres und zufriedeneres Älterwerden zu erlangen. Regelmäßige Aktivvorträge, die die Themen älterer Menschen aufgreifen und die Mitbestimmung ermöglichen, wurden durchgeführt. Zahlreiche neue Angebote etablierten sich neben einer breiten Palette von bereits seit Jahren stattfindenden Angeboten in und ums Haus der Senioren, u.a. Yoga für Senioren, Line Dance, Spaziertreffs. Nun geht es in einer Werkstattveranstaltung am 21. März 2020 daran, mit den Akteuren der Seniorenarbeit in Tuttlingen, den Ehrenamtlichen sowie den Senioren selbst die Seniorenarbeit in Tuttlingen weiterzudenken und weiterzugehen. Die Tagesveranstaltung wird von Fachreferentinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) unterstützt. Der Tag beginnt um 9.00 Uhr im Foyer des Rathauses mit einem Begrüßungskaffee und anschließender Einführung im Ratssaal. Ein Mittagessen wird es im Haus der Senioren geben. Der Abschluss findet im Ratssaal statt. Die Veranstaltung endet gegen 15.00 Uhr und ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 07461/15104 im Haus der Senioren oder unter 07461/99395 im Seniorenbüro der Stadt Tuttlingen.



ZUM SCHUTZ DES TRINKWASSERS

Rastplatz beim Riedgraben gesperrt

Das Wasserschutzgebiet rund um den Riedgraben wird besser geschützt. Aus diesem Grund wird der dortige Rastplatz gesperrt. Außerdem wird die Stadt stärker darauf achten, dass dort kein Hundekot liegen gelassen wird. Öffentliche Parkplätze in nächster Nähe zu Wassereinzugsgebieten werden von Wasserexperten generell kritisch gesehen – so nun auch in Tuttlingen. Aus diesem Grund sind die Wege zum Rastplatz schon seit längerem nur für Anlieger freigegeben. Dies wird künftig durch den Kommunale Ordnungsdienst (KOD) regelmäßig kontrolliert. Der Rastplatz selber wird gesperrt. Auch für Hundehalter gelten künftig strengere Regeln. Bereits in der Vergangenheit hatten die SWT mit Plakaten vor Ort darum gebeten, in der Nähe des Einzugsbereichs keinen Hundekot liegen zu lassen. Leider hatten diese Hinweise nicht den erwünschten Erfolg. Deshalb wird der KOD verstärkt vor Ort sein, um Spaziergänger und Hundehalter über die neue Regelung zu informieren.



Frisch zertifizierte SaunaPremium**** im TuWass

Freude über erneute Premium-Auszeichnung

Strahlende Gesichter und große Freude – die Stimmung war riesig beim TuWass-Team Anfang Januar 2020. Grund ist ein Brief vom Deutschen Saunabund mit dem Zertifikat: die TuWass Sauna ist erneut mit dem höchsten Gütesiegel SaunaPremium**** mit fünf Sternen ausgezeichnet. Und das bereits zum vierten Mal in Folge.

Die Zertifizierung gilt für drei Jahre. Dann muss sich der Betrieb einer umfangreichen Rezertifizierung stellen. Dazu Dieter Gronbach, Vizepräsident des Deutschen Sauna-Bundes: „Der Aufwand für das einzelne Bad ist erheblich und die Kriterien sind streng. Es gibt keinen Automatismus zwischen Antragstellung und Zuerkennung des Qualitätszeichens. Auch Ablehnungen kommen vor.“

Zum Kreis der Ausgezeichneten gehört die Saunalandchaft des TuWass in Tuttlingen. Dafür besuchte ein unabhängiger Prüfer des zuständigen Qualitätsausschusses des Deutschen Sauna-Bundes anonym die Saunaanlage. Er überprüfte alle vorgegebenen Qualitätskriterien und die Betriebsführung. Erst nach diesem erfolgreichen Mystery-Check beschloss der Quali-

tätsausschuss die Verleihung des anspruchsvollen Premium-Zertifikates. Das Qualitätssystem ist vergleichbar mit den bekannten Sternen bei Hotels und besteht aus drei Kategorien: Classic, Selection und Premium. In Deutschland gibt es knapp 100 Saunen, die das Gütesiegel SaunaPremium**** mit fünf Sternen tragen dürfen. „Damit gehört unsere Sauna zu den besten in Deutschland“, freut sich Bäderleiter Hans Stechhammer über die Auszeichnung.

Ein Gesicht aus dem TuWass: Hans Finger

Sein Name ist Programm: Wer bei Hans unter die Finger kommt, will am liebsten gar nicht mehr aufstehen. Mit seinen wunderbaren Händen verwöhnt er seit knapp einem Jahr die TuWass-Gäste mit wohltuenden Massagen. Viel wertvolle Erfahrung bringt der gelernte Masseur und medizinische Bademeister mit. Lange Zeit arbeitete er in verschiedenen



Kur-Kliniken und eignete sich dort den medizinischen Hintergrund an. In über 25 Jahren Selbständigkeit hat Hans nie die Freude am Massieren verloren. Der gebürtige Mainzer freut sich besonders, wenn sein Pfälzer Humor von den Gästen mit einem Lachen aufgenommen wird. Ein schicksalhafter kleiner Wohnwagen hat ihn im Sommer 2018 an den Bodensee zum Camping geführt. Dort haben seine Frau und er sich in die Gegend verliebt und er hat die freie Stelle im TuWass entdeckt. Als ausgebildeter Saunameister arbeitet er gerne mit Menschen. Seine Arbeit wird für ihn dann zur Leidenschaft, wenn sie nicht nur als Dienstleistung verstanden wird, sondern wenn der Sauna-Aufguss toll ankommt, wenn er den Menschen Freude bereitet und sie sich im TuWass wohlfühlen.

Infobox: Kennen Sie schon die Massage-Specials? Jeden Monat gibt es im TuWass ein besonderes Massage-Highlight. Es kommen außergewöhnliche Materialien zum Einsatz, wie jetzt im März Muscheln oder im Juli Seide. Auch extravagante Öle wie Kirschblüten oder Minze werden bei den Monatsspecials verwendet.

Veranstaltungs-Tipps

Februar

Di 25.02. **Käpt'n TuWass feiert mit Narren**

Lustige Spiele für 5- bis 7-Jährige, 15.00-16.30 h

Fr 28.02. **Käpt'n TuWass feiert mit Narren**

Action & Fun für 7- bis 13-Jährige, 15.00-16.30 h

März

Di 10.03. **Käpt'n TuWass sucht den Clownfisch**

Lustige Spiele für 5- bis 7-Jährige, 15.00-16.30 h

Fr 13.03. **Käpt'n TuWass sucht den Clownfisch**

Action & Fun für 7- bis 13-Jährige, 15.00-16.30 h

Anmeldung für Käpt'n TuWass unter www.tuwass.de

Sa 14.03. Sauna-Event **Nacht der Musicals**, 16-24 Uhr

Di 17.03. Sauna-Event **Nacht der Musicals**, Damensauna, 14-22 Uhr



Rohbauarbeiten beim Torhaus Thiergarten

Die Wohnbau macht auch im Winter keine Pause



Rohbauarbeiten in der Röntgenstraße 104

Baustopp in der kalten Jahreszeit? Nicht bei der Tuttlinger Wohnbau. Auch im Winter wird auf den Baustellen eifrig gearbeitet, damit schon bald neue Mieter und Eigentümer die Gebäude beziehen können.

Torhaus Thiergarten

Wer vom nördlichen Stadteingang in Richtung Rußberg fährt, kann den Baufortschritt im Neubaugebiet Thiergarten live verfolgen. Zum jetzigen Zeitpunkt wird am Rohbau des Untergeschosses gearbeitet. Das Projekt mit dem Namen Torhaus beinhaltet nicht nur einen 3-gruppigen Kindergarten, sondern auch 16 Mietwohnungen, von denen 30 Prozent durch öffentliche Förderung unter dem preislichen Marktdurchschnitt angeboten werden können. Parkmöglichkeiten werden mit einer Tiefgarage geschaffen, welche einmal 34 Stellplätze zählen wird.

Die Fertigstellung des Kindergartens ist bereits für Ende dieses Jahres geplant, die Fertigstellung des Wohnhauses soll im April 2021 folgen.

Röntgenstraße 104

Von den 14 zukünftigen Eigentums-

wohnungen sind schon jetzt nur noch wenige verfügbar. Aktuell sind im Erdgeschoss die Rohbauarbeiten im vollen Gange. Im Frühjahr 2021 soll das Projekt fertiggestellt werden.

Auf dem Schafrain 17

Ein reines Mietobjekt entsteht in Auf dem Schafrain 17. Öffentliche Förderung erhalten dabei 6 der 20 Wohnungen. Im Moment sind die Ausbauarbeiten in vollen Zügen, damit die Fertigstellung wie geplant im Mai 2020 erfolgen kann.

Paul-Anger-Haus

Hier dürfen die Tuttlinger schon bald die Spezialitäten der gutbürgerlichen Küche genießen. Für den kommenden April ist die Fertigstellung vorgesehen, weswegen auch hier die Ausbauarbeiten auf Hochtouren laufen - die große Orangerie ist schon jetzt fast fertig.



Auf dem Schafrain 17 - Ausbauarbeiten



„Einblick“ in das Paul-Anger-Haus

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wörhden 2-4 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 1705-0

Fax 07461 1705-25

info@wohnbau-tuttlingen.de

www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Klimaschutz und Energiewende

Die Stadt Tuttlingen hat sich 2020 viel vorgenommen: Gymnasien, Bahnhof, Wohn- und Gewerbeentwicklung, Mobilität, Sanierungen in Möhringen und Nendingen usw... Ganz wichtig bei allen Projekten ist auch die Berücksichtigung des Klimaschutzes. Da richtet die Stadt u.a. ein Hauptaugenmerk auf Photovoltaikanlagen auf privaten, öffentlichen und gewerblich genutzten Gebäuden. Beschlossen ist auch der Bau einer



Windenergieanlage auf der Gemarkung Eßlingen. Die CDU-Fraktion unterstützt diese Vorhaben ausdrücklich, legt aber besonderen Wert auf die Berücksichtigung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger, z.B. im Hinblick auf Schallemissionen, Schattenwurf und die Zumutbarkeit von Mehrkosten. Die Bürgerbeteiligung, die bei vielen Maßnahmen in und um die Stadt wichtig ist, muss gerade auch beim Klimaschutz und bei energetischen Maßnahmen ernst genommen werden: **Klimaschutz als gemeinsames Ziel!**



LBU

Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

Die LBU setzt sich dafür ein, das Thema Klimawandel und den Klimaschutz auf die kommunale Ebene herunter zu holen. Ziel muss sein, dass die Stadt Tuttlingen klimaneutral wird, was bei einer Industriestadt mit 25.000 Arbeitsplätzen nicht ganz einfach ist. Auf vielen Ebenen muss viel passieren:

Windenergie

20.000 Haushalte sollen mit sauberem Strom aus den fünf projektierten Windkraftanlagen von Eßlingen und Ippingen versorgt werden, etwa so viele Haushalte wie Tuttlingen hat. Das ist eine ganze Menge. Ob weitere Windkraftanlagen möglich sind, muss geprüft werden.

Solarstrom

Sehr viele Dächer mit optimaler Ausrichtung können mit hocheffizienten Photovoltaikanlagen bestückt werden,

auch mit Eigenstromversorgung für Haushalte und Firmen. Die LBU setzt sich dafür ein, dass alle öffentlichen Gebäude, die die Voraussetzungen für einen akzeptablen Stromertrag erfüllen, mit PV-Anlagen versehen werden.

Radfahren und Gehen fördern – Parken erschweren
Öffentlicher Raum muss Menschen, die Fahrrad fahren und zu Fuß gehen, sich also klimaneutral bewegen, zur Verfügung stehen. Rasen durch die Innenstadt und wildes kostenfreies Parken müssen der Vergangenheit angehören, wenn Radfahren und zu Fuß gehen attraktiver werden sollen.

ÖPNV nutzen und ausbauen

Die LBU setzt sich für ein Semesterticket ein, das Studenten die freie Nutzung des ÖPNV bietet. Des Weiteren sollen die Taktfahrpläne in die Stadtteile verdichtet werden und die Abstimmung der Busse mit den Bahnlösungen besser funktionieren.



www.lbu-tuttlingen.de

SPD

Wie geht das mit den Sozialwohnungen? Wer hat Anspruch, was muss man tun?

In Tuttlingen werden wieder mehr Wohnungen mit Sozialbindung gebaut. Nach Beschluss des Gemeinderats müssen auf bestimmten Grundstücken bei Wohnungsbauten ab 10 Wohnungen mindestens 30% der dort gebauten Wohnungen mit Sozialbindung vermietet werden. Das wird dann auch vom Land Baden-Württemberg gefördert. Dafür dürfen diese Wohnungen aber nur an Mieter mit **Wohnberechtigungsschein** und auch nur für eine vergünstigte Miete, die sich an der ortsüblichen Vergleichsmiete orientiert, vermietet werden. Es zeigt sich, dass es oft nicht so einfach ist, dafür Mieter mit **Wohnberechtigungsschein** zu finden.

Wer hat Anspruch darauf? Wer kann den Schein bekommen und wie geht das? Das wichtigste Kriterium ist das Jahres-Bruttoeinkommen aller im Haushalt lebenden Familienmitglieder. Die Höchstgrenzen liegen aktuell bei Ein- und Zweipersonenhaushalten bei 48.450 Euro. Für jede weitere Person erhöhen sich die Einkommensgrenzen um 9.000 Euro, also 66.450 Euro für eine vierköpfige Familie. Der Wohnberechtigungsschein

kann **im Rathaus Tuttlingen bei der Wohngeld- und Sozialhilfestelle beantragt werden.** Eine Grenze gibt es auch bei der Größe der Wohnung: ein

Einpersonenhaushalt kann eine Wohnung bis 45 qm beanspruchen, bei zwei Personen sind es 60 qm, bei drei Personen 75 qm, bei vier Personen sind es 90 qm.

Jeden Dienstag liegen an der **Rezeption der Wohnbau** (neben dem Scala-Kino) Flyer mit den **aktuellen Mietangeboten** aus. Wenn es sich um Wohnungen mit Sozialbindung handelt, wird es jeweils angegeben. Die **SPD-Fraktion** ermutigt alle Wohnungssuchenden, die die obigen Kriterien erfüllen, sich den Schein zu holen, um damit ihre Chancen auf eine bezahlbare Wohnung zu verbessern.



Der Neubau der Tuttlinger Wohnbau in der Stuttgarter Str. Auch hier wurden Wohnungen mit Sozialbindung vermietet.

FreieWähler

Im Zuge der Sanierungen in Möhringen Ortsmitte wurden bereits 26 Eigentümer über eine umfassende Modernisierung beraten. Bereits mit fünf davon wurden Verträge abgeschlossen und mit weiteren 10 befindet man sich in konkreten Verhandlungen. Die Sanierung alter Gebäude wird durch die mögliche Förderung von 30.000 Euro beim Altbau bis zu maximal 50.000 Euro beim denkmalgeschützten, ortsbildprägenden Gebäude für die jeweiligen Eigentümer interessant. Um den Bauherren bei der Planung der Modernisierung sowie dem Neubau von Gebäuden zu unterstützen, wurde außerdem ein Gestaltungsleitbild verabschiedet. Das Büro City Plan hat durch eine umfassende Analyse der Möhringer Gebäudetypen mögliche Varianten von Gebäuden vorgestellt. Diese sollen wichtige Anhaltspunkte bieten, nach denen man sich richten sollte. Dies ist wichtig, um die Sanierungsziele einzuhalten. Für Möhringen bietet sich durch die förmliche Festlegung



Stadtrat
Michael Meihack



Stadtrat
Till Haendle



Stadtrat
Michael Wolf



Stadtrat
Daniel Häbler

des Gebietes Mitte 2018 die einmalige Chance, alte Gebäude im Ortskern auf lange Sicht energetisch und technisch zu sanieren. Der Förderrahmen ist vorerst bei 1.833.333 Euro gedeckelt, kann aber bei Bedarf erhöht werden. Die Stadt kann außerdem einen Anteil der Mittel zur Neugestaltung der Ortsmitte einsetzen und somit ihren Teil des Versprechens erfüllen, die bei der Erschließung des Gewerbegebiets Donau Tech versprochen wurden. Die Rathausfraktion der Freien Wähler freut sich über ein gelungenes Konzept der Ortsentwicklung. Mit Daniel Häbler als Orts- und Stadtrat sind die Freien Wähler auch im „Städtle“ gut aufgestellt und können so die Wünsche der Möhringer Bürgerinnen und Bürger in die Gremien einbringen.



Im Zuge der „Tuttlinger Energiegespräche“ und auch unter dem Einfluss der Nuklearkatastrophe von Fukushima am 11. März 2011 hatte der Gemeinderat am 18.07.2011 u.a. Folgendes einstimmig beschlossen: „Die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (SWT) werden gebeten, das in der Anlage dargestellte Ziel von ca. 52 % Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen (Eigenerzeugung inklusive Kraftwärmekopplung –

BHKW; Beteiligungen + Direktzukauf), gemessen am gesamtstädtischen Bruttostromaufkommen bis zum Jahr 2020 umzusetzen“. Dies gilt es jetzt, im Zieljahr 2020, zu überprüfen. Zahlreiche private und öffentlich erstellte Photovoltaikanlagen sind zwischenzeitlich entstanden, eine Windkraftanlage mit fünf Windrädern auf dem Winterberg bei Ippingen geht nach Genehmigung der Leitungstrasse in die Realisierung. Doch stockt der Ausbau der Windenergie aus vielerlei Gründen, nicht zuletzt fehlt an den meisten potenziellen Standorten die „Windhöflichkeit“, das durchschnittliche Windaufkommen in Nabenhöhe. Deshalb prüfen Stadt und Landkreis, ob und auf welchen öffentlichen Gebäuden weitere Photovoltaikanlagen erstellt und in Betrieb genommen werden können. Hinzu kommt sogenannter **Grüner Wasserstoff**, welcher fossile Brennstoffe in der Industrie ersetzen und in Brennstoffzellen Fahrzeuge antreiben oder Gebäude heizen könnte. Der volatile Strom aus Sonne und Wind wird durch chemische Umwandlung in Wasserstoff speicherbar und ist leicht über weite Strecken zu transportieren. Wir Tuttlinger freidemokratischen Stadt- und Kreisräte fordern, das Thema Wasserstofftechnologien massiv zu unterstützen und gerade Tuttlingen zur H₂-Zukunftsstadt in der Region zu machen. Förderprogramme der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen private Investitionen in industrielle Wasserstoffprojekte anschieben. Gleichzeitig wollen wir den Heimatmarkt für Wasserstoff durch die Beseitigung regulatorischer Hemmnisse stärken und mehr Nachfrage generieren. Dazu muss zeitnah ein EU-weites Zertifizierungssystem für grünen Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe geschaffen werden. Denn die Zukunft automobiler Antriebe wird wahrscheinlich aus einem breiten Angebotsmix aus batterieelektrischen- und Wasserstofffahrzeugen sowie Hybriden und dem Einsatz synthetischer Kraftstoffe wie eFuels (emissionsfreies Benzin, Diesel, Kerosin) bestehen. Neben Ladesäulen für Elektroautos benötigen wir daher dringend auch Wasserstofftankstellen. Derzeit zwingt die einseitige Ausgestaltung der CO₂-Flottengrenzwerte die Automobilhersteller, intensiv auf Elektromobilität zu setzen. Die Anerkennung synthetischer Kraftstoffe sowie eine Beimischungsquote könnten jedoch den Markthochlauf für Wasserstofftechnologien stärken und zugleich zahlreiche Arbeitsplätze in unserer mittelständischen Zuliefererindustrie erhalten. So könnte grüner Wasserstoff zum Erdöl des 21. Jahrhunderts werden. Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die Tuttlinger Liste Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der Tuttlinger Liste trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.



Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz, Florentin Stemmer

Das Thema „erneuerbare Energien“ wird uns noch mindestens die nächsten 10 Jahre beschäftigen. Ich denke die Hoffnung liegt in den Universitäten, welche in Zukunft neue Studiengänge und Berufe schaffen, welche das Land der Ingenieure wieder nach vorne bringt.

Wenn Sie ein Anliegen haben, schreiben Sie mir gerne eine Email an kontakt@flow-entertainment.de oder wenden Sie sich an bw-tierschutzallianz@web.de. Ebenfalls finden Sie mich auf Facebook unter „Flow's Blog“.

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die AfD Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der AfD trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.



Die beliebtesten Namen 2019:

	Mädchen	Jungen
1	Emma (11)	Elias (8)
2	Anna (7)	Ben (7)
3	Emilia (7)	David (7)
4	Lea (7)	Emil (7)
5	Lina (7)	Liam (7)
6	Mia (7)	Anton (6)
7	Hanna (6)	Jakob (6)
8	Leonie (6)	Moritz (6)
9	Marie (6)	Noah (6)
10	Alina (5)	Oskar (6)

STANDESAMTSSTATISTIK 2019

Tuttlingen wächst weiter – Emma und Elias beliebteste Vornamen

Die Einwohnerzahl Tuttlingens ist weiter gestiegen. Zum 31. Dezember 2019 lebten 36 644 Menschen in der Stadt – rund 400 mehr als im Vorjahr. Spürbar gestiegen ist die Zahl der Geburten: 954 Kinder kamen 2019 in Tuttlingen zur Welt.

„Unsere Stadt wächst weiter – und das ist auch gut so“, so Oberbürgermeister Michael Beck. Vor diesem 2018 beginnenden Aufwärtstrend waren die Einwohnerzahlen in Tuttlingen eher gesunken – trotz eines ständig steigenden Angebots an Arbeitsplätzen in der Wirtschaft. Zurückzuführen ist der Zuwachs in erster Linie auf Zuzüge, aber auch die Geburtenentwicklung ist positiv: 954 wurden 2019 gemeldet – 31 mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind aber auch alle Kinder aus Kreisgemeinden, die im Tuttlinger Klinikum das Licht der Welt erblickten. Direkt aus Tuttlingen waren es 320. Zum Vergleich: 2017 lag die Zahl bei 223. Im Vergleich zu den Todesfällen ist der Saldo also positiv, denn 292 Tuttlinger starben 2019. Rückläufig war dagegen die Zahl der Eheschließungen: 129 Paare gaben sich 2019 vor Tuttlinger Standesbeamten das Ja-Wort, 2018 waren es 151. Darunter waren drei gleichgeschlechtliche Eheschließungen, die in dieser Form erst seit 2017 möglich sind. Die Zahl ist gesunken (2018: fünf). Eher konservativ sind die Tuttlinger bei der Namensführung: 105 tragen einen gemeinsamen und nur 24 getrennte Ehenamen. Für einen Doppelnamen entschieden sich elf Paare. Kreativ waren Eltern bei der Wahl der Namen ihrer Kinder: Die Statistik des Standesamtes nennt insgesamt 299 verschiedene Mädchen- und 300 Jungennamen. Ein Großteil von ihnen wurde nur einmal vergeben. Spitzenreiterin bei den Mädchen ist Emma – elf Kinder heißen so. Bei den Jungs liegt Elias vorne. Er wurde acht Mal vergeben. Beide Namen waren im Jahr 2017 auch schon die beliebtesten.